

Frauen - Leben – Freiheit

(Rede Anne Richter)

Jina Mahsa Amini wurde am 13. September verhaftet, sie wurde geschlagen, sie wurde getötet - ermordet weil die Sittenpolizei fand, sie habe ihr Kopftuch nicht nach der islamischen Kleiderordnung getragen - sie hätte zu viel Haar gezeigt.

Bereits am Tage ihres Todes (16. September) begannen die Demonstrationen von jungen Frauen, die ihre Kopftücher von Kopf nahmen und ihr Recht auf Selbstbestimmung einforderten.

Die Protestwelle dauert seit Wochen an. Bei den Demonstrationen sind vor allem junge Menschen auf der Straße, darunter viele Studierende. Wesentliche Teile der Bewegung werden von Frauen angeführt, die gegen die Unterdrückung durch das Regime protestieren. Videos in den sozialen Netzwerken zeigen Frauen ohne Hidschab in der Öffentlichkeit, wie sie die Kopftücher verbrennen oder sich aus Protest die Haare abschneiden.

Mit fortlaufender Zeit richteten sich die Demonstrationen immer stärker gegen die Legitimation der Regierung. Die Solidarität mit den Demonstrierenden wächst im Land. Es sind gegenwärtig die größten landesweiten Proteste seit 2017/2018 .

Das Regime versucht die Proteste mit Gewalt zu unterdrücken. Die Einsatzkräfte gehen mit brutaler Härte vor. Bereits in der ersten Woche sollen nach verschiedenen Schätzungen bis zu 50 Menschen ums Leben gekommen sein. Amnesty International sprach am 14. Oktober von mindestens 144 Toten. Laut der Menschenrechtsorganisation sind mindestens 23 Kinder durch Sicherheitskräfte getötet worden. Andere Menschenrechtsorganisationen sprachen am 20. Oktober bereits von 240 Todesopfer und haben am gleichen Tag an, dass seit dem Tod von Amini weit über 12.000 Menschen verhaftet worden seien.

Als Frauen, die wir heute hier stehen, solidarisieren wir uns mit den jungen Frauen im Iran. Wir wollen nicht schweigen sondern aufmerksam machen auf die Unterdrückung. Wir, die wir hier das Privileg haben in Freiheit offen unsere Meinung sagen zu können, solidarisieren uns mit allen Frauen und auch mit allen zu Männern, mit allen iranischen Menschen, die täglich unter Einsatz ihres Lebens demonstrieren. Wir fordern das Ende der Unterdrückung und die Einhaltung der Menschenrechte.

Wir können auf unserer kommunalen Ebene nicht direkt einwirken und Maßnahmen ergreifen. Aber wir können unsere Solidarität zeigen, wir können Position beziehen und wir können unsere Regierung auffordern sich einzusetzen gegen die Unterdrückung der Menschenrechte im Iran, sich den Sanktionen anzuschließen, die die Europäische Union bereits beschlossen hat und selbst auch Sanktionen zu ergreifen, wie sie von der deutschen Außenministerin bereits gefordert wurden.

Wir stehen an der Seite unserer deutsch-iranischen Mitbürgerinnen und mit Mitbürgern hier in Soest. Wir unterstützen ihre Forderungen und machen sie zu unseren Forderungen. Wir wollen Freiheit für die Menschen im Iran.

Baraye azadi.- für die Freiheit